

# STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

## Arbeitslosigkeit im Jahr 2023

Ausgabe Nr. 4 | 2024

HANNOVER

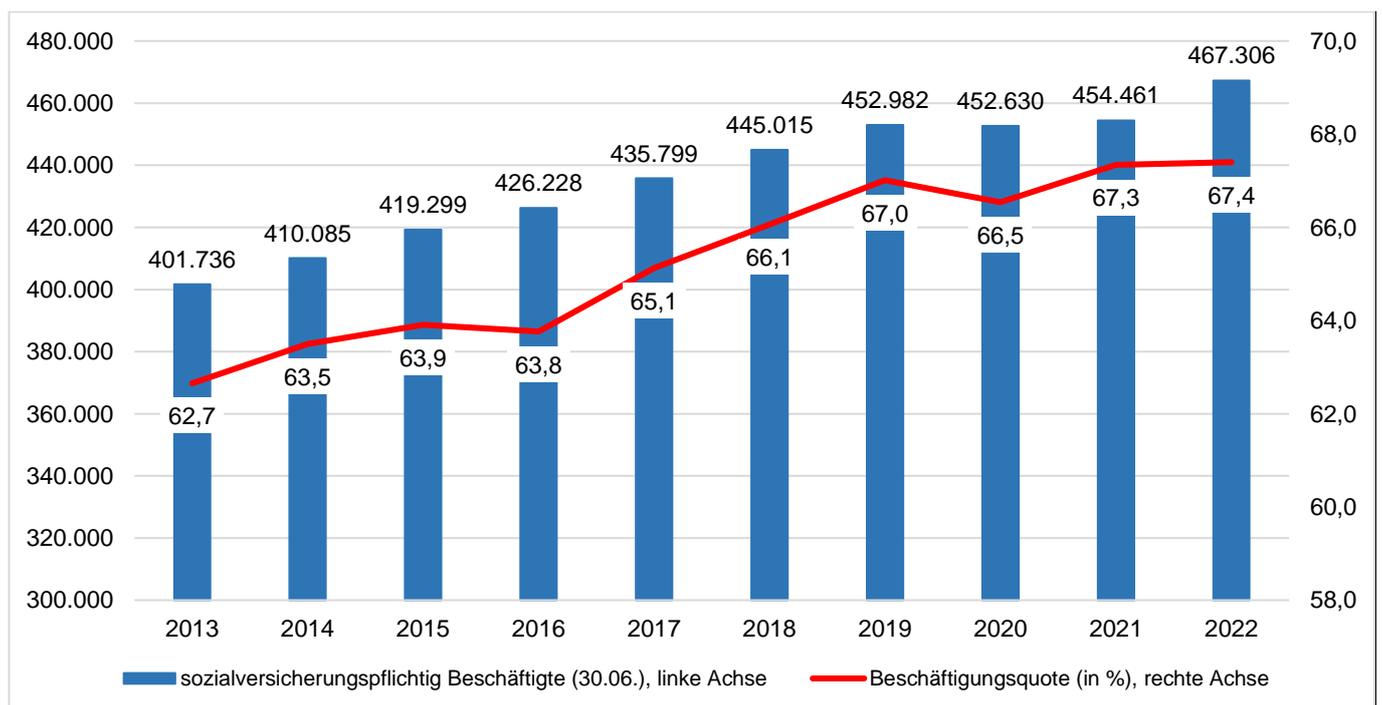
Region Hannover

Mit den Statistischen Kurzinformationen stellt die Region Hannover wiederkehrend Ausblicke auf statistische Entwicklungen dar. Die vorliegende Ausgabe ist der Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in der Region Hannover in den letzten Jahren mit besonderem Augenmerk auf das abgelaufene Jahr 2023 gewidmet. Die Angaben beruhen, soweit nicht anders angegeben, auf Daten der Bundesagentur für Arbeit. Die Daten der Abbildungen 2 und 3 stammen vom Landesamt für Statistik Niedersachsen.

### Beschäftigung in der Region Hannover

Die ersten drei Abbildungen werfen einen Blick auf die Entwicklung der Beschäftigung in der Region Hannover. Abbildung 1 zeigt anhand von Daten der Bundesagentur für Arbeit und eigenen Berechnungen die Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Beschäftigungsquote.

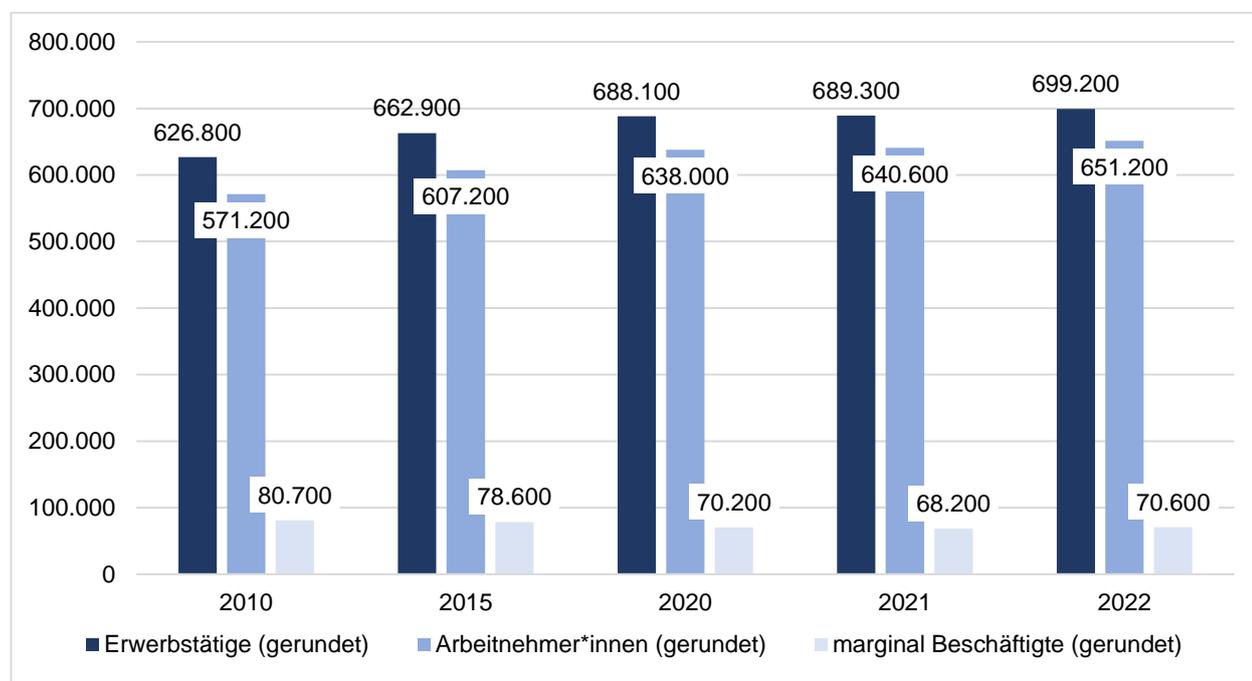
Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) und der Beschäftigungsquote in der Region Hannover



Es ist eindrucksvoll zu erkennen, dass die Region Hannover von 2013 bis zum Coronajahr 2020 eine lange Phase des Beschäftigungsaufbaus hinter sich hat. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in dieser Zeit um über 50.000 Personen und die Beschäftigungsquote (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren am Wohnort) um über 4 Prozentpunkte gestiegen. Im Coronajahr 2020 ist es zu einer leichten Delle gekommen, die 2021 wieder ausgeglichen werden konnte. Der deutliche Anstieg der Erwerbsbevölkerung bei gleichzeitiger Stagnation der Beschäftigungsquote zeigt, dass die Beschäftigung im selben Ausmaß wie die Bevölkerung im Erwerbsalter gestiegen ist.

Nach bisher verfügbaren Zahlen ist die Beschäftigung auch im Jahr 2023 weiter gestiegen. Zwar liegen noch keine Zahlen zu Beschäftigten am Wohnort wie in Abb. 1 vor, aber die Beschäftigtenzahlen am Arbeitsort sind von 535.093 im Juni 2022 auf 540.720 im Juni 2023 gestiegen.

Abbildung 2: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen



Da die Statistik der Bundesagentur für Arbeit in Abbildung 1 nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfasst, werden in Abbildung 2 als Ergänzung die Zahlen der Erwerbstätigenrechnung der statistischen Landesämter (am Arbeitsort) hinzugezogen. Zu den Erwerbstätigen nach dieser Rechnung zählen zusätzlich zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch z.B. beamtete Personen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Arbeitnehmer\*innen sind alle Personen, die sich in einer abhängigen Beschäftigung befinden einschließlich der marginal Beschäftigten, bei denen es sich um geringfügig Beschäftigte handelt, die keiner voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Auffällig ist zunächst, dass die absoluten Zahlen in Abbildung 2 deutlich höher sind als in Abbildung 1.<sup>1</sup> Auch in diesen Zahlen spiegelt sich jedoch der eindrucksvolle Beschäftigungsaufbau wider. Die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt ist zwischen 2010 und 2022 um etwa 72.000 gestiegen. Auch nach

<sup>1</sup> Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Zahlen am Arbeitsort erhoben werden. Die Region Hannover hat mehr Einpendler als Auspendler, daher sind die Zahlen der Beschäftigten nach Arbeitsort höher als nach Wohnort.

dieser Berechnung ist der leichte Rückgang während der ersten Coronawelle schnell wieder ausgeglichen worden. Der Anstieg ist fast ausschließlich auf Arbeitnehmer\*innen zurückzuführen, deren Zahl um etwa 70.000 gestiegen ist. Dagegen ging die Zahl der marginal Beschäftigten deutlich um über 10.000 Personen zurück.

Abbildung 3: Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach Sektoren 2012 und 2022

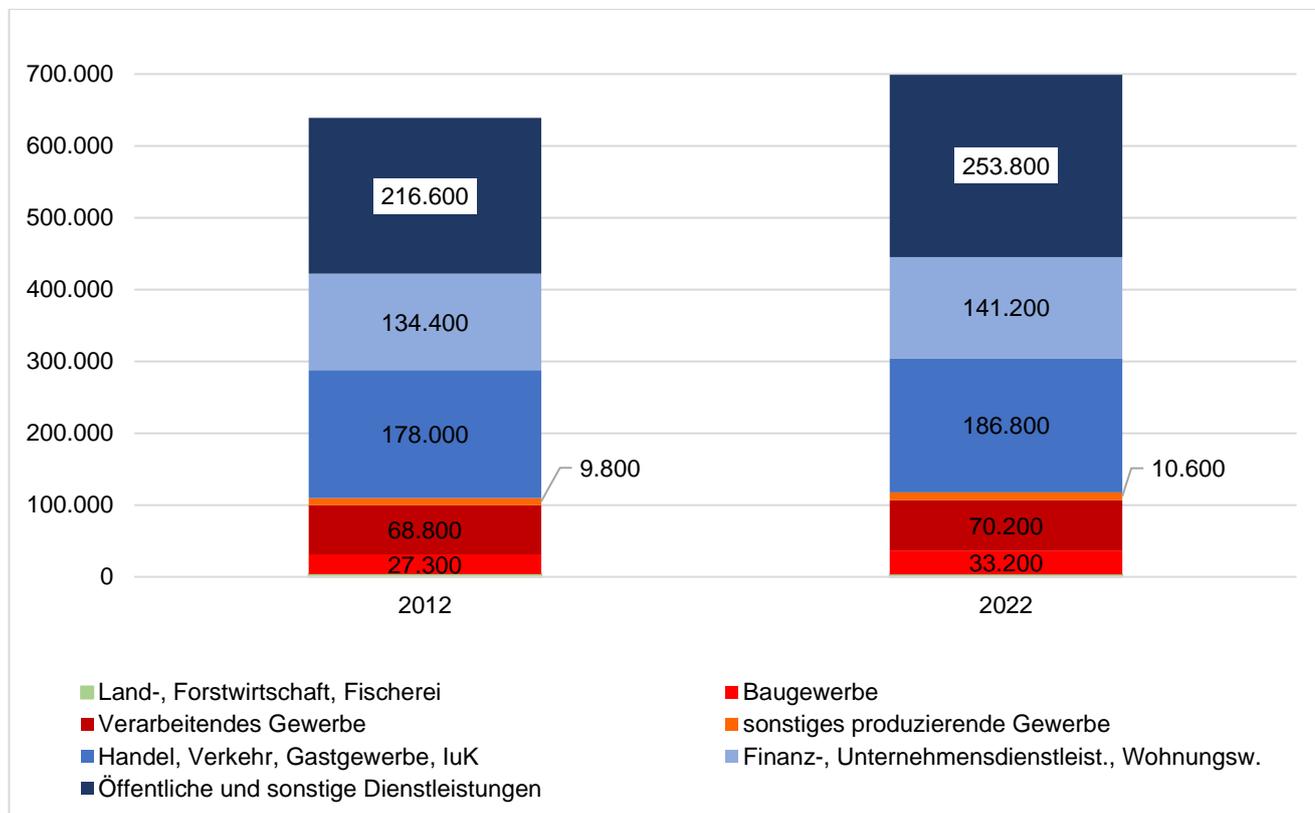


Abbildung 3 ergänzt diese Analyse um eine Darstellung der Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach Sektoren in den Jahren 2012 und 2022. Der primäre Sektor (Land- und Forstwirtschaft) ist in grünen Tönen, der sekundäre Sektor (produzierendes Gewerbe) in roten Tönen und der tertiäre Dienstleistungssektor in blauen Tönen dargestellt. Die Darstellung zeigt, welche große Bedeutung der Dienstleistungssektor für die Erwerbstätigkeit in der Region Hannover spielt. Auch der Beschäftigungsaufbau der letzten Jahre hat sich sehr stark auf den Dienstleistungssektor konzentriert. Hier ist es zu einem deutlichen Beschäftigungszuwachs von 52.800 Beschäftigten oder 10,0 % gekommen. Über zwei Drittel dieses Zuwachses entfallen auf die öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen. Im produzierenden Gewerbe ist ein leichter Beschäftigungszuwachs um 8.100 Beschäftigte oder 7,6 % zu verzeichnen. Gleichwohl hat der sekundäre Sektor damit leicht anteilig verloren von 16,6 auf 16,3 %, der Dienstleistungssektor entsprechend leicht gewonnen von 82,8 auf 83,2 %. Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sind bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen in der Region Hannover quantitativ von geringer Bedeutung. Ihr Anteil ist von 0,6 auf 0,5 % gesunken.

### Arbeitslosigkeit in der Region Hannover

In Abbildung 4 und Abbildung 5 wird die Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Region Hannover mit der Bundesebene und dem Land Niedersachsen verglichen. Abbildung 4 zeigt die durchschnittliche Arbeitslosenquote pro Jahr seit 2013. Auffällig ist der weitgehend parallele Verlauf aller drei Kurven. Sowohl auf Bundes- und Landesebene wie in der Region Hannover sind

die Arbeitslosenquoten spiegelbildlich zum oben beschriebenen Beschäftigungsaufbau bis 2019 stetig gesunken. Im Coronajahr 2020 ist es zu einem deutlichen Anstieg gekommen, der in der Region Hannover etwas stärker ausgefallen ist (1,1 Prozentpunkte) als im Land und im Bund. Nach einem Rückgang 2022 ist es 2023 wieder zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote gekommen. Leider fällt auch auf, dass sich die Arbeitslosenquote in der Region Hannover als stark verdichtetem, überwiegend urbanem Raum deutlich über den entsprechenden Quoten im Bund und im Land bewegt. Der Abstand zum Bundesdurchschnitt hat sich insbesondere in den Coronajahren leicht von 1,3 Prozentpunkten 2013 auf 1,8 Prozentpunkte 2023 erhöht.

Abbildung 4: Entwicklung der Arbeitslosenquoten (in %) im Jahresdurchschnitt seit 2013 in Deutschland, Niedersachsen und der Region Hannover

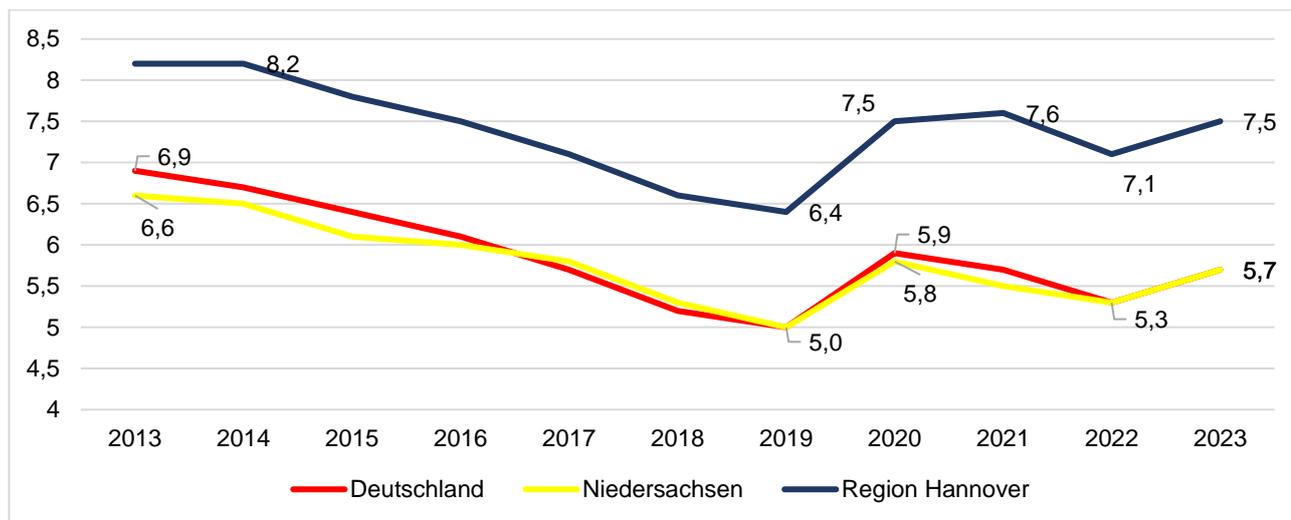
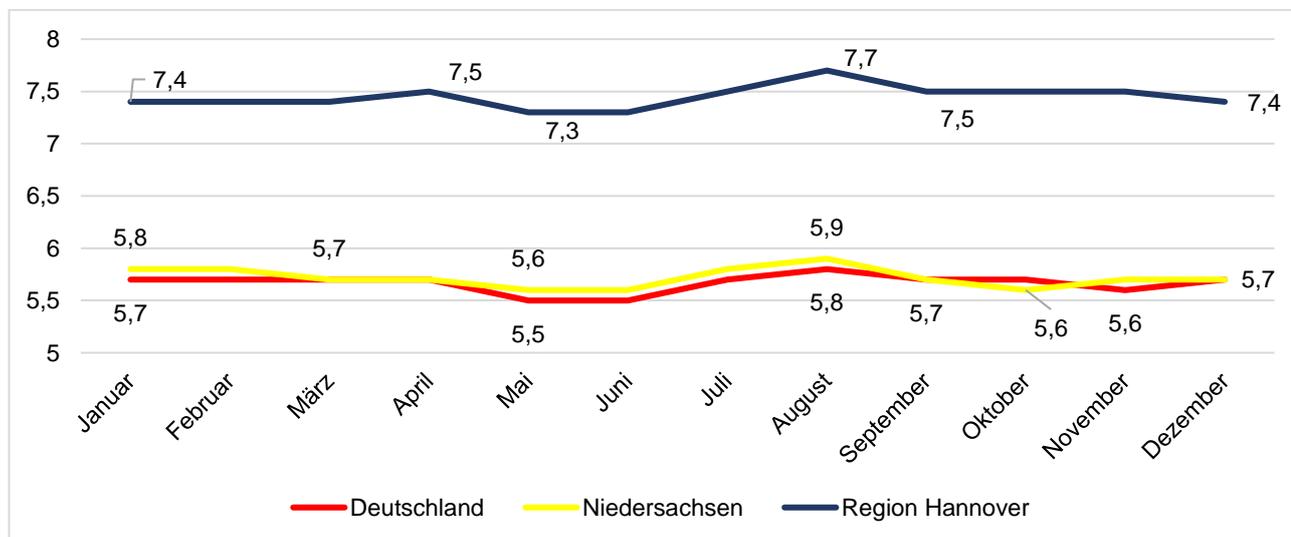


Abbildung 5 ergänzt die obige Darstellung um die Entwicklung der Arbeitslosenquote im Jahresverlauf 2023. Im Gegensatz zu den Vorjahren zeigte sich der Arbeitsmarkt 2023 weitgehend stabil. In der Region Hannover schwankte die Quote um den Wert von 7,5 % mit einer leichten Belebung im Frühjahr und einem leichten Anstieg im August, der jedoch im Herbst wieder wettgemacht werden konnte. Auf Bundes- und Landesebene zeigt sich ein sehr ähnlicher Verlauf, allerdings – wie bereits oben beschrieben – auf niedrigerem Niveau.

Abbildung 5: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Jahresverlauf 2023 in Deutschland, Niedersachsen und der Region Hannover



In den Abbildungen 6 und 7 geht es nicht um die Arbeitslosenquote, sondern um die absolute Zahl der Arbeitslosen. Verglichen werden jeweils die Landeshauptstadt Hannover und das Umland insgesamt. Ähnlich wie in den Abbildungen 4 und 5 zeigt sich auch hier bis 2019 eine stark positive Entwicklung. Die Zahl der Arbeitslosen konnte im Umland um fast ein Viertel, in der Landeshauptstadt Hannover um fast ein Fünftel gesenkt werden. Mit Corona folgte ein deutlicher Anstieg, der 2022 wieder zurückgefahren werden konnte. Durch den erneuten Anstieg im Jahr 2023 befinden sich jedoch sowohl Landeshauptstadt Hannover als auch das Umland aktuell wieder auf dem Niveau während der Pandemie. Zugleich ist auffällig, dass im hochverdichteten Raum der Landeshauptstadt Hannover die Zahl der Arbeitslosen trotz geringerer Bevölkerung deutlich höher ist als im Umland mit seinen Übergängen von stark verdichteten Vorstädten (Laatzen, Langenhagen, Garbsen) der Landeshauptstadt Hannover zu stark ländlich geprägten Räumen. Die Arbeitslosigkeit auf Ebene der Städte und Gemeinden in der Region Hannover wird in einer der folgenden Ausgaben der Statistischen Kurzinformationen näher betrachtet.

Ein wichtiger Punkt ergibt sich noch in der Zusammenschau der Abbildungen zur Beschäftigungsentwicklung und zur Arbeitslosigkeit: Während in den Zehnerjahren der Beschäftigungszuwachs mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit einherging, scheint anhand der vorläufigen Daten zur Beschäftigung 2023 dieser Zusammenhang 2023 nicht zu bestehen: der Beschäftigungszuwachs geht nicht mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit in absoluten Zahlen einher.

Abbildung 6: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen seit 2013 in der Landeshauptstadt Hannover und im Umland Region Hannover

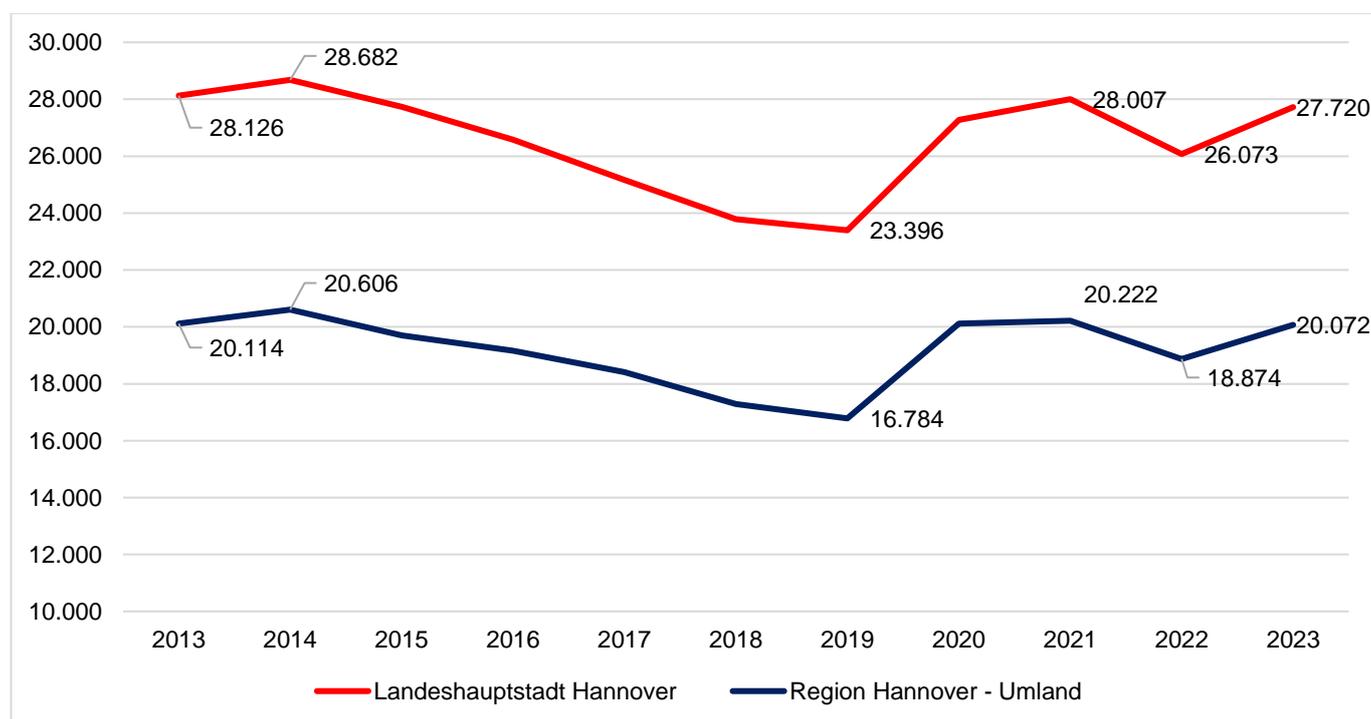
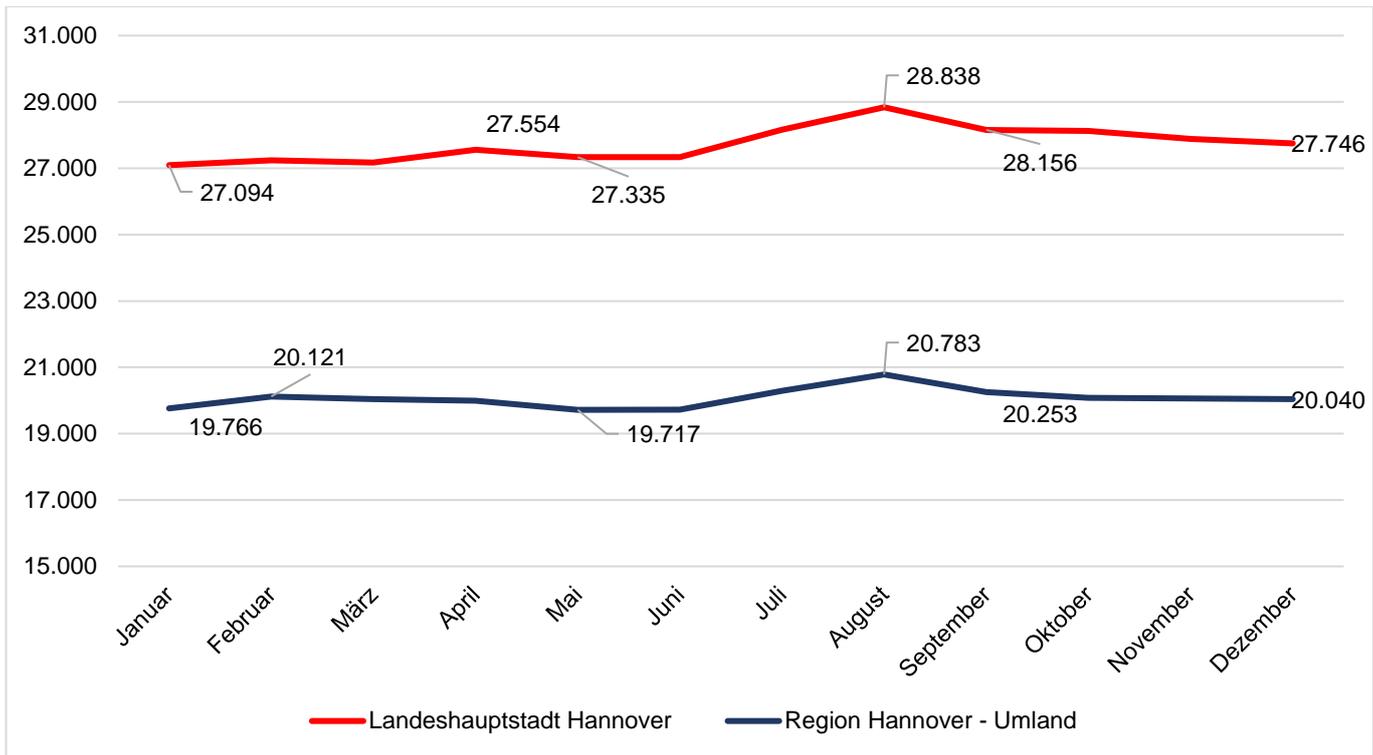


Abbildung 7 stellt analog zu Abbildung 6 die Entwicklung der absoluten Arbeitslosenzahlen im Jahresverlauf 2023 dar. Sowohl die Landeshauptstadt Hannover als auch das Umland hat das Jahr 2023 mit einem etwas höheren Bestand an Arbeitslosen beendet als begonnen.

Abbildung 7: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf 2023 in der Landeshauptstadt Hannover und im Umland der Region Hannover



### Der Arbeitsmarkt nach der Pandemie

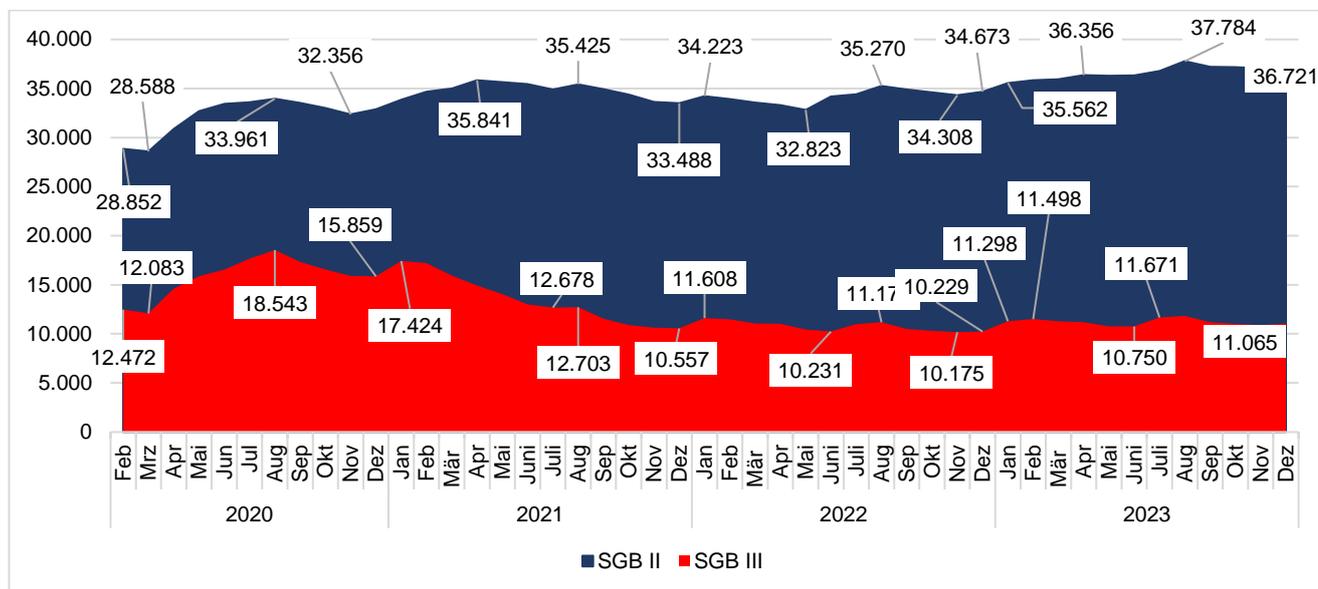
Die abschließenden vier Grafiken beleuchten die mittelfristigen Folgen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt und setzen Zeitreihen fort, die in früheren Ausgaben der Statistischen Kurzinformationen begonnen wurden.<sup>2</sup> Abbildung 8 stellt die Zusammensetzung der Arbeitslosigkeit nach Rechtskreis (SGB II = Bürgergeld, SGB III = Arbeitslosengeld) dar. Hier ist zur Interpretation zu beachten, dass nach Eintritt der Arbeitslosigkeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zunächst Anspruch auf Leistungen nach dem SGB III haben und bei anhaltender Arbeitslosigkeit ins subsidiäre System des SGB II rutschen. Dieser Logik entsprechend ist es mit dem Beginn der Pandemie zunächst zu einem deutlichen Anstieg der Anspruchsberechtigten im SGB III gekommen. Bereits im Jahr 2021 ist es jedoch wieder zu einem deutlichen Rückgang gekommen. Seit Herbst 2021 liegen die absoluten Zahlen der Anspruchsberechtigten im SGB III unter dem Vor-Coronaniveau. Im Herbst konnte mit 10.175 Arbeitslosengeldbeziehern ein vorläufiger Tiefststand erreicht werden. Seitdem ist es wieder zu einem leichten Anstieg auf zuletzt 11.065 gekommen.

Die Zahlen der Arbeitslosen im SGB II sind dagegen mit Beginn der Pandemie zunächst etwas schwächer angestiegen. Der vorläufige Höhepunkt während der Pandemie wurde erst im April 2021 erreicht. Im Gegensatz zu den Zahlen im SGB III ist es jedoch seitdem nicht gelungen, diesen durch Corona entstandenen Sockel wieder abzubauen. Zwar ist es bis Sommer 2022 zu einem deutlichen Rückgang gekommen, seitdem sind die Zahlen jedoch wieder angestiegen, sodass die Zahl der Leistungsbezieher im SGB II heute nicht nur höher liegt als vor der Pandemie (Anstieg um 28,4 %), sondern auch höher als zum während der Pandemie erreichten Höhepunkt.

<sup>2</sup> S. zuletzt Statistische Kurzinformation 2/2023: Arbeitslosigkeit im Jahr 2022. <https://www.hannover.de/content/download/913281/file/SKI022023%20-%20Arbeitslosigkeit%20im%20Jahr%202022.pdf>

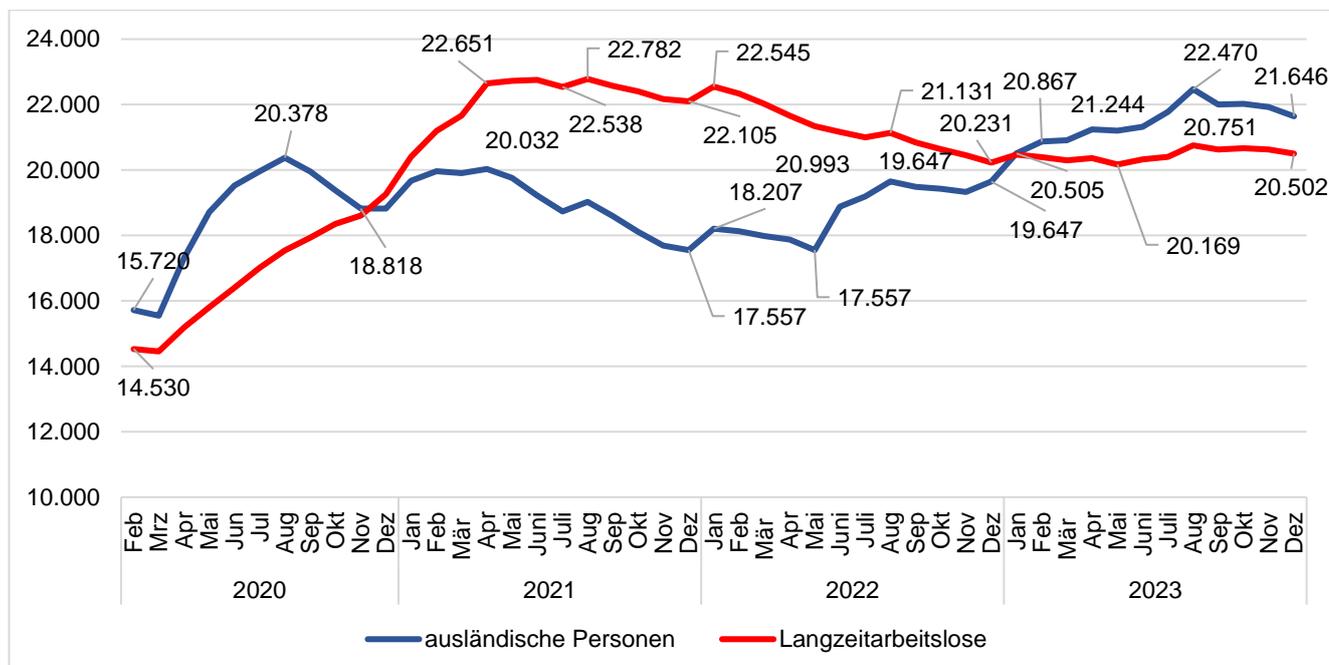
Insgesamt liegt die Zahl der Leistungsbezieher nach SGB II und III zusammen über ein Fünftel höher als vor der Pandemie. Hier spiegelt sich letztendlich das Auslaufen der Folgen der Pandemie und die Überlagerung durch Folgen des Krieges in der Ukraine. Insbesondere der Anstieg seit Juni 2022 kann mit dem Zugang der Flüchtlinge aus der Ukraine zum deutschen Arbeitsmarkt in Verbindung gebracht werden.

Abbildung 8: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen in der Region Hannover seit 2020 nach Rechtskreis (SGB II/SGB III)



Die letzten drei Grafiken beleuchten die Situation verschiedener Personengruppen am Arbeitsmarkt seit Beginn der Pandemie. In Abbildung 9 wird ein Blick auf die Entwicklung der Zahlen der Langzeitarbeitslosen und von ausländischen Personen geworfen.

Abbildung 9: Entwicklung der Zahl der Langzeitarbeitslosen und arbeitslosen ausländischen Personen seit 2020



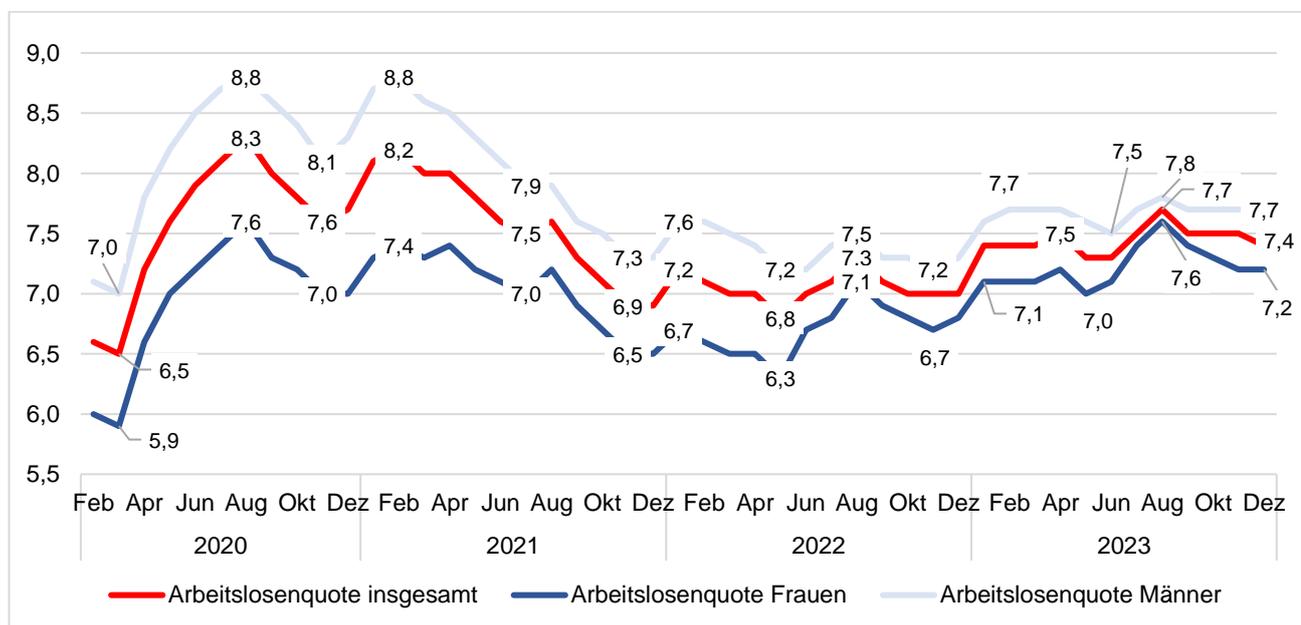
Beide Kurven verlaufen stark unterschiedlich, zeigen aber letztendlich dasselbe Ergebnis: Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen ist zu Beginn der Pandemie stark angestiegen, allerdings konnte dieser Anstieg bis Mitte 2022 zu etwa zwei Dritteln wieder abgebaut werden. Seitdem ist

es wieder zu einem deutlichen Anstieg gekommen, was mit der bereits angesprochenen steigenden Zahl von Personen aus der Ukraine, die als Folge des dortigen Krieges in die Region Hannover geflohen sind, korrespondiert. Zuletzt lässt sich wieder ein leichter Rückgang konstatieren.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist mit Beginn der Pandemie deutlich langsamer, aber dafür stetig um fast 60 % angestiegen. Seit Sommer 2021 ist ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, der jedoch nur bis zum Sommer 2023 angehalten hat. Seitdem sind die Zahlen wieder leicht gestiegen. Insgesamt liegen die Arbeitslosenzahlen beider Personengruppen deutlich über dem Niveau vor den Krisen der letzten drei Jahre: Der Anstieg der arbeitslosen ausländischen Personen beläuft sich auf fast 38 % und jener der Langzeitarbeitslosen auf über 41 %.

Abbildung 10 beleuchtet die Entwicklung der Arbeitslosenquote von Männern und Frauen. Auch hier zeigt sich die bereits beschriebene Entwicklung eines deutlichen Anstiegs während der ersten Monate der Pandemie, gefolgt von einem deutlichen Rückgang bis zum Sommer 2022 und seitdem wieder leicht ansteigenden Zahlen. Auffällig ist hier, dass die Arbeitslosenquote von Frauen durchweg unter der Quote der Männer liegt, allerdings dieser Abstand in den letzten drei Jahren deutlich geringer geworden ist. Insbesondere mit dem Zugang der Ukraine-Flüchtlinge zum Arbeitsmarkt im Juni 2022 hat die Arbeitslosenquote von Frauen einen großen Sprung nach oben gemacht und den Abstand zu den Männern deutlich verringert. Aktuell liegen beide Quoten nur um 0,5 Prozentpunkte auseinander, während dieser Abstand Anfang 2022 noch bei 1,1 Prozentpunkten lag.

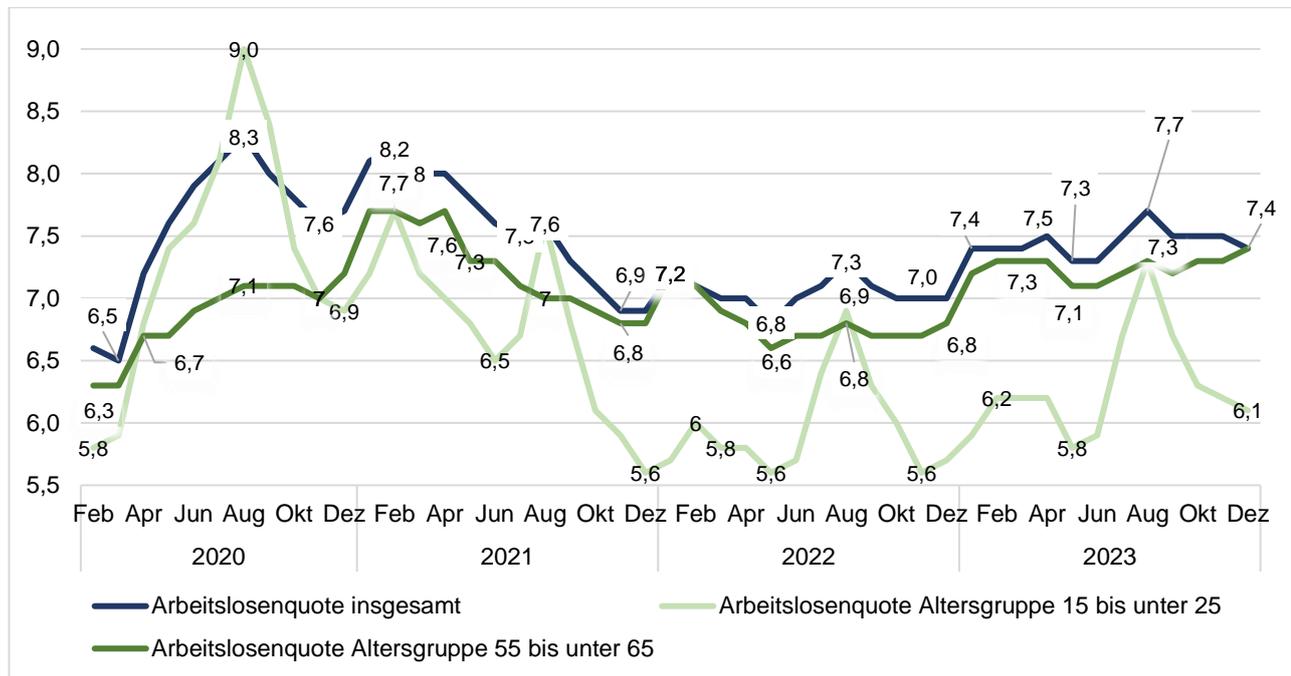
Abbildung 10: Entwicklung der Arbeitslosenquote von Frauen und Männern in der Region Hannover seit 2020



Die abschließende Abbildung 11 stellt dieselbe Entwicklung für ältere (ab 55 Jahre) und jüngere (unter 25 Jahre) Beschäftigte im Vergleich zur Arbeitslosenquote insgesamt dar. Die Kurve der älteren Beschäftigten verläuft weitgehend parallel, aber durchgehend unterhalb der durchschnittlichen Arbeitslosenquote. Erst im Dezember 2023 erreichen beide Kurven dasselbe Niveau. Damit geht auch einher, dass die Arbeitslosenquote Ende 2023 1,1 Prozentpunkte über dem Vor-Coronaniveau liegt. Die Kurve der jüngeren Beschäftigten zeigt sehr starke Ausschläge, die sich vorrangig im August zum Ende des Schul- und Lehrjahres ergeben. Außerhalb dieses Zeitraumes liegt die Arbeitslosenquote dieser Gruppe jedoch deutlich unterhalb der

durchschnittlichen Arbeitslosigkeit. Auch das aktuelle Niveau bewegt sich nur leicht über dem Vor-Coronaniveau.

Abbildung 11: Entwicklung der Arbeitslosenquote von jungen und älteren Beschäftigten seit 2020



Region Hannover

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**  
Region Hannover  
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale  
Steuerung

Team Steuerungs-  
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20  
30169 Hannover  
statistik@region-hannover.de

**Text**  
Ulrich Haarmann

**Internet**  
www.hannover.de